



<https://bulletin.vals-asla.ch> · e-ISSN: 2813-7973 · p-ISSN: 1023-2044

Flückiger, P. (1969). Die Audiovisuelle Sprachschule der Universität Bern. *Bulletin CILA*, 8, 14-19.
<https://doi.org/10.5169/seals-977860>

Dieser Artikel ist unter der *Creative Commons Attribution 4.0 International* Lizenz veröffentlicht (CC BY):
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



© Paul Fred Flückiger, 1969

Die Audiovisuelle Sprachschule der Universität Bern

Als Einrichtung der Universität ist die audiovisuelle Sprachschule der Universität Bern (AVS) der philosophisch-historischen Fakultät angegliedert. Ihre Kurse stehen Hörern aller Fakultäten und, soweit Platz vorhanden ist, auch entsprechend vorgebildeten Auskultanten (nicht immatrikulierten freien Hörern) offen.

A. Die AVS führt regelmässig folgende Sprachkurse:

1. Deutsch für Anfänger, 22-stündig, in jedem Wintersemester.
Dieser Kurs soll den fremdsprachigen Studierenden, die die allgemeinen Immatrikulationsbedingungen erfüllen, ermöglichen, nach einem Vorbereitungssemester ihr Studium an einer der Fakultäten der Universität Bern aufzunehmen.
2. Deutsch für Fortgeschrittene, 6-stündig, in jedem Semester.
Dieser Kurs gibt Studierenden, die schon eine gewisse Kenntnis des Deutschen besitzen, die Möglichkeit, sich vor allem in der Praxis des Sprechens zu üben und ihre Kenntnisse in Grammatik und Wortschatz zu ergänzen.
3. Französisch, Englisch, Italienisch:
Vor allem für künftige Lehrer dieser Sprachen an den Mittelschulen führt die AVS unter Einsatz des Sprachlabors in regelmässigem Turnus 2-stün-

dige Kurse für Aussprache, in erster Linie für korrektive Phonetik durch. Diese Kurse werden von Semester zu Semester dem stets wechselnden Stand der Kenntnisse und Fertigkeiten der Hörer angepasst. Da dafür vorwiegend eigenes Lehrmaterial verwendet werden muss, bringt ihre Vorbereitung eine grosse zeitliche Inanspruchnahme der Lehr- und Hilfskräfte mit sich. In grösseren Abständen finden für Englisch und Italienisch auch 4 bis 6-stündige, sich über zwei Semester erstreckende Elementarkurse statt. Kurze aber intensive Englischkurse erwiesen sich vor allem für solche Studierende als notwendig, die Englisch für das Studium ihrer Fachliteratur brauchen, an der Mittelschule aber nicht Gelegenheit hatten, es zu lernen. Für fortgeschrittene Englischschüler wurde ein Kurs über Englisch in den Naturwissenschaften durchgeführt.

4. Praktische Kurse in anderen Fremdsprachen können bestimmte Vorlesungen an der phil.-hist. Fakultät begleiten und im Verlaufe eines Semesters in einem 4 bis 6-stündigen Elementarkurs ein Minimum an praktischer Sprachbeherrschung vermitteln. Dies betrifft bisher Neugriechisch und Russisch; in Vorbereitung sind Kurse für Spanisch und Rumänisch. Für den Russischkurs haben sich für das W.S. 1969/20 Studierende der Universität angemeldet.

- A. Das neue Prüfungsreglement für Sekundarlehrer verlangt mit Recht vom Lehrer u.a. einen hohen Grad praktischer Sprachbeherrschung und schreibt ihm vor, sie in mehrmonatigen Aufenthalten im Fremdsprachgebiet zu erwerben. Dies stellt für Kandidaten mit zwei modernen Fremdsprachen eine ins Gewicht fallende finanzielle Belastung dar. Nicht nur die Universität und die Schulen, auch die Kandidaten selbst sind daher sehr daran interessiert, dass diese Fremdsprachaufenthalte für sie fruchtbar werden. Bei der heute in vielen Fällen fragwürdigen Qualität ausländischer Ferienkurse sollten daher die Kandidaten schon vor Antritt des Aufenthaltes auf das Studium der gesprochenen modernen Umgangssprache besonders vorbereitet und in der Meisterung ihrer spezifischen, muttersprachlich bedingten Lernschwierigkeiten angeleitet werden. Für diese, einen individuelleren Unterricht benötigende Vorbereitung sind die zwei an der AVS für Ausspracheübungen verfügbaren Stunden (Französisch, Englisch, Italienisch) nicht ausreichend. Der Erfolg der Studienaufenthalte könnte gesichert, und der hohe finanzielle Aufwand leichter verantwortet werden bei einer intensiven Vorbereitung des Aufenthaltes und einer stofflichen und methodischen Koordination dieser Vorbereitung mit den Programmen von Ferienkursen. Die so zu erreichende sicherere Beherrschung der Umgangssprache müsste unseren Sekundar-

schulen unmittelbar zu Gute kommen. Die AVS könnte auf diesem praktischen Gebiet wirkungsvoll mitarbeiten.

- B. Seit der Eröffnung der AVS im Sommersemester 1964 hat die Zahl der Hörer vom Semester zu Semester zugenommen. Vom Sommersemester 1968 an stellten wir an die Aufnahme etwas strengere Bedingungen, um die Zunahme der Hörerzahlen den gegebenen Raumverhältnissen anzupassen. Die folgende Tabelle gibt über die Entwicklung Auskunft:

Semester	Deutsch	Französisch	Englisch	Italienisch	Neugriech.	Total
S 64	21	—	—	—	—	21
W 64/65	33	—	—	—	—	33
S 65	34	24*	24	—	—	82
W 65/66	35	24*	20	—	—	95
+ 16 Sonderkurs Lehrer						
S 66	38	36*	20	—	—	94
W 66/67	38	38*	20	24	—	120
S 67	35	38*	20	24	14	131
W 67/68	53	36*	48*	8	—	145
S 68	24	33*	30*	—	7	94
W 68/69	445	37*	46*	—	—	127

* eingeschlossen Aussprachekurs für Lehramtsschüler

§ ohne die Sonderkurse für tschechoslowakische Studierende

Seit der Gründung der AVS hat sich also die Zahl der Hörer ungefähr verviebfacht. Dieser Zunahme der Hörer steht eine für die laufenden Bedürfnisse ganz ungenügende Zunahme an Unterrichtsraum gegenüber, auch wenn ein Teil des Unterrichts ab S.S. 1965 provisorisch in ein kleines Büro verlegt werden und so der Unterrichtsraum um 1/5 vermehrt werden konnte. Für das W.S. 1968/69 mussten wegen der Aufnahme einer grösseren Zahl tschechoslowakischer Studenten alle Auskultanten, auch Immatrikulanden, für die Deutschkurse abgewiesen werden. Es wird nötig sein, den Deutsch-Anfängerkurs auch im S.S. zu führen, um den berechtigten Bedürfnissen der Universität gerecht zu werden.

Die Führung von Italienischkursen einschliesslich solchen für Lehramtsschüler soll ab S.S. 1969 wieder aufgenommen werden.

Als Unterrichtsmaterial für die Anfängerkurse dienen z.T. aus dem Verlagshandel erworbene und bearbeitete, z.T. im eigenen Studio herge-

stellte Tonbänder. Eigenes Material ist besonders dann nötig, wenn sich Lernschwierigkeiten aus den verschiedenen Muttersprachen (bis 20 in derselben Klasse) ergeben.

- C. Im Zusammenhang mit ihren Kursen wirkt die AVS an der Erforschung und Erprobung neuer Methoden des Fremdsprachunterrichts mit. Der Schulleiter der AVS versieht an der phil.-hist. Fakultät einen Lehrauftrag für dieses Gebiet. Die AVS arbeitet zusammen mit verwandten Instituten des In- und Auslandes, so mit der 'Commission interuniversitaire suisse de linguistique appliquée' (CILA), mit dem Centre de linguistique appliquée der Universität Neuchâtel, mit dem Forschungs- und Dokumentationsdienst für Fremdsprachunterricht der Eurocentres in Zürich, mit dem entsprechenden Institut der Universität Marburg u.a.m.

Die Mitarbeiter der AVS veröffentlichen Erfahrungsberichte, Besprechungen und Artikel zur Sprachmethodik im *Bulletin der CILA* (Neuchâtel).

In Fragen des audiovisuellen Unterrichts, der Errichtung und des Einsatzes von Sprachlabors wird die AVS von vielen Schulbehörden, Lehrern und mehr auch von den industriellen Herstellern der technischen Hilfsmittel zu Rate gezogen. Dank der Begutachtung von Projekten durch die AVS konnten im Kanton in mehreren Fällen Fehlinvestitionen vermieden oder namhafte Summen ohne Beeinträchtigung des pädagogischen Wertes eingespart werden.

- D. Zur Ergänzung des audiovisuellen Lehrmaterials stellt die AVS zur Erprobung in ihren Kursen Tonbänder eigener Programmierung im eigenen Aufnahmestudio her. Nach Bewährung werden geeignete Bänder der Expertise durch die CILA unterbreitet und stehen nach Aufnahme in den CILA-Tonbandkatalog weiteren Schulen zur Verfügung.

- E. Die CILA hat die AVS mit der Redaktion und Herausgabe des CILA-Tonbandkatalogs betraut. Nr. 1 ist im Juli 1968 erschienen.

- F. Dank der schon eingespielten Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Instituten der Universitäten von Neuenburg, Lausanne, Genf und vielen Mittelschulen mit der AVS wird es möglich, eine gesamtschweizerische Dokumentationsstelle über Tonbänder für den Fremdsprachunterricht aufzubauen. Sie erfasst die Bänder, die an und für Universitäten und Mittelschulen hergestellt worden sind oder in Arbeit stehen. Ihre Auskünfte werden es künftig zu vermeiden erlauben, dass gleichzeitig an mehreren Zentren dieselben Stoffe bearbeitet werden. Wenn man bedenkt, wieviel Zeit und Geld in die Programmierung und die technische Herstellung guter Tonbänder gesteckt werden muss, dann ist es klar, warum alle Tonbänder verwenden-

den Stellen an einem solchen Dokumentations- und Informationsdienst interessiert sind.

Eine Aufgabe der Dokumentationsstelle ist es auch, Lehrern aller Stufen zu ermöglichen, die sie interessierenden Tonbänder, Texte und Werke zur Sprachpädagogik anzuhören oder einzusehen und sich über ihre anderweitige Bewährung orientieren zu lassen.

Die für die Belange des audiovisuellen Sprachunterrichts tätige Spezialkommission des Schweizerischen Gymnasiallehrervereins hat denn auch mehrmals festgestellt, dass eine solche Dokumentationsstelle einem permanenten Bedürfnis der Lehrerschaft entspricht und ist bereit, an ihrer Realisierung mitzuwirken. Ein schöner Teil des Dokumentationsmaterials ist bei der AVS schon vorhanden, es muss aber bearbeitet, ergänzt, und vor allem muss es für die Besucher zugänglich gemacht werden.

Der Bestand der sprachmethodischen Präsenzbibliothek der AVS umfasst heute 590 Bände und 34 Zeitschriften.

Die vorhandenen Spezialbibliographien und die vorläufig handschriftliche Sachkartothek über Methodik des Sprachunterrichts erlaubt es schon heute, kurzfristig ausführliche Auskünfte über Einzelgebiete zu geben, wie das kürzlich für die Frage des Fremdsprachunterrichts auf der Primarschulstufe geschehen ist, für die wir eine Bibliographie zuhanden der Kantonalen Erziehungsdirektorenkonferenz und für die mit den Versuchen betrauten Lehrkräfte erstellt haben. Die Informationen der Dokumentationsstelle sollen regelmässig im *Gymnasium Helveticum* erscheinen.

G. Der Mitarbeiterstab der AVS umfasst einen vollamtlichen Leiter, sechs bis acht stundenweise als "Hilfslehrer" beauftragte wissenschaftliche Mitarbeiter und Sprachlehrkräfte, gelegentlich für einzelne Stunden aufgebote Sprechere und eine halbamtliche Sekretärin-Bibliothekarin, die auch technische Hilfsarbeiten im Sprachlabor besorgt. (Hier sind die kurzfristig für die Betreuung der tschechoslowakischen Studierenden getroffenen personellen Massnahmen nicht berücksichtigt).

H. Die AVS ist für die Erfüllung ihrer Aufgaben räumlich und personell heute noch nicht genügend ausgerüstet. An Räumen verfügt sie ausser einem zu kleinen Zimmer als Hörsaal und dem 24-plätzigem Sprachlabor über ein Büro, das zugleich als Sekretariat, Lehrerzimmer, Bibliothek und Bandarchiv dient und über einen Tonaufnahme- und einen kleinen Apparaterraum. Der Ausbau ist beantragt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Tätigkeit der AVS vier Schwerpunkte aufweist: Den Deutschunterricht für die fremdsprachigen Studierenden

den der Universität, die Französisch-, Englisch- und Italienischkurse vor allem für Lehramtskandidaten, die Erprobung und Begutachtung neuerer Methoden des Fremdsprachunterrichts und die Sammlung aber noch wenig intensive Auswertung von Informations- und Dokumentationsmaterial über die neueren Methoden des Fremdsprachunterrichts und seine Hilfsmittel, vor allem die Tonbänder. Sobald der geplante räumliche, personelle und technische Ausbau realisiert wird, kann die AVS viel wirksamer als bisher auch an der Ausbildung der amtierenden und der künftigen Fremdsprachlehrer mitwirken und den rasch wachsenden Bedürfnissen der Universität besser gerecht werden.

Audiovisuelle Sprachschule
der Universität Bern

P.F. Flückiger